

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: 1.20 M. (Einschl. Post) wöchentlich, 4.80 M. monatlich, 12.00 M. vierteljährlich, 48.00 M. jährlich. Einzelnummern 10 Pf. (Einschl. Post).
Verlagspreis: Monatl. durch Post 1.20 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 5788 / Tel. Nr. 11. „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 252 | Altensteig, Donnerstag den 27. Oktober 1932 | 55. Jahrgang

Inhalt des franz. Abrüstungsplanes

London, 26. Okt. Der Pariser Korrespondent der „Times“ glaubt über den Inhalt des französischen Abrüstungsplanes etwa folgendes mitteilen zu können:

Der Plan gründet sich auf eine sorgfältig ausgearbeitete Aufstellung fortschreitender Sicherheitsanordnungen, die die französische Regierung während eines ausgedehnten Zeitraumes zu erlangen hofft. Am Anfang steht ein System regionaler Festen, worauf dann schrittweise die Abschaffung oder die „Internierung“ gewisser Waffenarten und die internationale Kontrolle der Luftschiffahrt folgen sollen. Diese Entwicklung würde dann in der Bildung einer internationalen Streitmacht ausmünden. Jedes Stadium würde von einer Verminderung der französischen Rüstungen begleitet sein. Der Plan beschränkt sich auf die Land-, See- und Luftstreitkräfte. Bezüglich der See- und Luftstreitkräfte soll der Plan von der Annahme ausgehen, daß die Vereinigten Staaten auf die Doktrin der Freiheit der Meere verzichten. Der Plan fordert auch ferner, daß die beteiligten Mächte nicht nur einen Konjunktionalpakt, sondern auch einen Schiedsgerichtsvertrag abschließen, der die Entscheidung eines unparteiischen Gerichtes vorsieht, bevor zu den Waffen gegriffen werden darf. Der Korrespondent schließt: Damit ist sofort die Frage aufzuwerfen, ob die Grundlage dieser Schiedsgerichtsbarkeit der im Verfallener Vertrag niedergelegte Status quo sein soll. Falls dies der Fall ist, so würde ein ungeheures Hindernis für die Annahme dieses französischen Planes durch Deutschland bestehen.

„Quotidien“ macht auch Angaben über den Inhalt des französischen Sicherheits- und Abrüstungsplanes, soweit er sich auf den Ausbau des französischen Meeres besieht. Nach dem Plan soll der Plan die Verabschiedung der Militärhaushalts von 12 auf 9 Monate vorsehen. Gerade gegen diesen Teil des Planes hätten Marshall Lyautey und General Weissand zahlreiche Einwendungen erhoben. Die Zahl der Divisionen würde von 20 auf 12 herabgesetzt werden. Der Plan würde durch eine Organisation von Militärs und eine Erhöhung der Ausbildungsperiode für die Reservisten vervollständigt werden. Außerdem sehe man auch eine besondere aktive militärische Vorbereitung der Jugend vor Eintritt in das Meer vor. Zur Durchführung dieser neuen Bestimmungen werde eine durchgreifende Reform der Cadre notwendig.

Zum Austritt Lantons als Wirtschafts- fachverständiger Englands

In einem Schreiben an den Ersten Minister Macdonald bearbeitet er seinen Entschluß wie folgt:

Die Regierung und ich sind über verschiedene Punkte einer Meinung, besonders darüber, daß die Regelung der Kriegsschulden und die schnelle Beseitigung der Währungsfragen, die den Weltmarkt lahmlegen, wesentliche Bedingungen für ein gutes Arbeiten eines neuen internationalen Finanzabkommens sind. Inzwischen bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und mir über die neuen Währungsregeln, die erforderlich sind, um dem internationalen Handel seine Bewegungsfreiheit wiederzugeben. Die Regierung ist der Meinung, daß das gewünschte Ergebnis vielleicht durch Einzelverhandlungen mit fremden Regierungen in den Grenzen der in Ottawa erreichten Vereinbarungen unter strenger Aufsicht- erhaltung unserer Rechte als meistbegünstigte Nation erreicht werden kann. Ich fürchte, daß die zweifelhafte Verhandlungsweise auf das Schicksal des Weltmarktes in der Welt im allgemeinen wenig Einfluß ausüben würde. Da eine gründliche Wende- rung in der Weltwirtschaftspolitik nicht in Aussicht steht, so glaube ich nicht, daß die Weltwirtschaftskonferenz in der Währungsfrage irgendein befriedigendes Ergebnis haben kann.

Macdonald hat in Beantwortung des Schreibens Sir Walter Lantons seinem Bedauern über dessen Austritt Ausdruck verliehen. Er erklärte, er gebe die Hoffnung nicht auf, daß Lanton seine Arbeitskraft weiter in den Dienst der Weltwirtschaftskonferenz stellen werde. Man dürfe nicht behaupten, daß alles, was die Regierung vorschlägt, dahin gehe, Einzel-Handelsverträge abzuschließen, die lediglich darauf hinauszielen, daß England als meistbegünstigte Nation behandelt werde, um ein Höchstmaß von vorteilhafter Behandlung zu erreichen. „Ich glaube“, so fährt Macdonald hinzu, „daß die Meinungsverschiedenheit zwischen uns die verschiedenartigsten Ergebnisse der Fortschritte ist, die auf den Lantons empfohlenen Richtlinien erreicht werden können. Diese Fortschritte hängen von der Politik anderer Länder ebenso sehr ab, wie von unserer eigenen Politik.“

Der Korridor: „Das Pulvermagazin Europas“

London, 26. Oktober. „Das Pulvermagazin Europas“ ist ein Artikel des Parlamentsmitgliedes Croxley über den Danziger Korridor im heutigen „Evening Standard“ überschrieben. Das Blatt weist darauf hin, daß der Korridor einen großen Teil der deutschen Bevölkerung vom Mutterlande abschneidet. Es sei wichtig, daß die Lage in England voll verstanden werde, angesichts der kritischen Verpflichtungen aus den Locarno-Abkommen. Croxley nennt Danzig „jene deutsche Stadt an der Mündung der Weichsel, die rasch wirtschaftlichem Ruin zutreibt. Es wird getötet durch

Standpunkt der alten Preußenregierung

zur Leipziger Entscheidung

Berlin, 26. Okt. Das Büro der preussischen Staatsminister veröffentlicht folgende Mitteilung: Das preussische Staatsministerium trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Brauns zu einer Kabinettsitzung zusammen. Sämtliche Staatsminister waren anwesend. Die Vertreter Preußens in dem Leipziger Prozeß erlateten Bericht über die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof. Die durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofes geschaffene Lage wurde im einzelnen erörtert. Ministerpräsident Brauns stellte als einheitliche Ansicht des Staatsministeriums fest, daß das Staatsministerium die Entscheidung des Staatsgerichtshofes als maßgebende und zur Entwirrung der Lage geeignete Grundlage betrachte. Das Staatsministerium hat demnach nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die Befugnisse auszuüben, die ihm nach der Entscheidung weiterhin zustehen. Die Staatsregierung wird diese Befugnisse im Sinne möglichst reibungslosen Zusammenarbeitens mit den anderen verantwortlichen Stellen ausüben und sich dabei lediglich von den Interessen des Reiches und des Landes leiten lassen.

Erklärung vor der Presse

Berlin, 26. Okt. Im Wohlfahrtsministerium fand der Presseempfang der alten preussischen Regierung statt, bei dem Ministerpräsident Brauns und Ministerialdirektor Dr. Bredt über die Stellungnahme der alten preussischen Regierung zu der Entscheidung in Leipzig berichteten. Dr. Bredt betonte: Wenn man den Tenor der Entscheidung richtig verstehen wolle, müsse man da, wo in den Berichten meist ein Punkt gemacht worden sei, ein Komma setzen. Der Tenor sage, die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli sei mit der Reichsoverfassung vereinbar, dann kommt das Komma, und es heißt weiter, soweit sie den Rang zum Reichskommissar für Preußen bestell und vorübergehend Amtsbefugnisse der preussischen Regierung außer Kraft setzt. Die Verordnung spreche dann, daß der Reichskommissar alle Amtsbefugnisse der Landesregierung übernehme, während die Entscheidung des Staatsgerichtshofes nur von „Amtsbefugnissen“ ohne nähere Bezeichnung spreche. Das gleiche gelte auch für die Bezeichnung „Dienstgeschäfte“. Dr. Bredt zog daraus die Folgerung, daß die Verordnung vom 20. Juli tatsächlich nicht mit der Reichsoverfassung im Einklang stehe. Dr. Bredt schloß seine Ausführungen damit, daß er das Urteil des Staatsgerichtshofes nicht, wie in der Öffentlichkeit behauptet werde, als eine Verwirrung der Lage, sondern im Gegenteil gerade als eine Entwirrung der bisher verwirrten Rechtslage bezeichnen müsse.

Ministerpräsident Dr. Brauns befahte sich mit der politischen und praktischen Seite des Leipziger Urteils. Er erklärte, daß das Urteil auch beim preussischen Staatsministerium nicht in allen seinen Teilen volle Befriedigung ausgelöst habe, das Interesse des Landes es aber, sich jetzt auf seinen Rechtsboden zu stellen und an seiner Ausführung sachlich mitzuarbeiten. Dr. Brauns gab dann seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der diffamierende Vorwurf, das preussische Staatsministerium habe seine Pflichten gegen das Reich verletzt, vom Staatsgerichtshof als unbegründet bezeichnet worden sei. Damit sei die Atmosphäre gereinigt. Nach der Verfassung habe ein geschäftsführendes Ministerium die Pflicht, die Geschäfte weiterzuführen, bis ein neues Ministerium gebildet sei. Mir und meinen Kollegen wäre nichts lieber, als daß der Landtag endlich seine Pflicht erfüllt und einen neuen Ministerpräsidenten wählt. Solange das nicht geschieht, müssen wir die Geschäfte weiterführen.

die unsinnige Anomalie des polnischen Korridors und durch den neuen Hafen, den die Polen unter riesigen Ausgaben in Gdingen bauen.“ Croxley betont, daß Marshall Foch kurz vor seinem Tode, auf den Korridor bezugnehmend erklärt hat: „Hier liegen die Wurzeln des neuen Krieges“. Der Bau des Hafens von Gdingen und der wirtschaftliche Ruin Danzigs sind, wie Croxley schreibt, ein Bruch des Versailles Vertrages.

Zum Schluß seines Artikels weist Croxley darauf hin, daß das neue Deutschland die unbilligen Bestimmungen des Friedensvertrages, die Isolierung Danzigs und das Abschneiden Ostpreußens vom Mutterlande als eine unerträgliche Ungerechtigkeit ansehe. Wenn man das Deutschland angetane Unrecht nicht wieder gutmachen werde es früher oder später zur Selbsthilfe schreiten.

Die Reichstagswahlen

sind von so großer Bedeutung, daß das Lesen einer Zeitung eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Dr. Brauns kam dann im einzelnen auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die in der Abgrenzung der Funktionen des Reichskommissars und des Staatsministeriums liegen. Diese Schwierigkeiten müßten aber überwunden werden. Das Staatsministerium stehe jedenfalls auf dem Standpunkt, daß von seiner Seite nichts geschehen soll, was die Regelung auf der Grundlage des Urteils erschwere. Zum Schluß kam Brauns noch auf das Problem der Reichsreform zu sprechen. Er betonte, daß er in all den Jahren seiner Ministerpräsidentschaft immer auf ein gutes Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich hingewirkt habe, ohne Rücksicht darauf, wie die jeweilige Reichsregierung zusammengekehrt war. Nach Auffassung Dr. Brauns wäre es gut, wenn man aus diesen Vorgängen die Lehre zöge und sich bemühe, durch Zusammenfassung von preussischen und Reichsstellen etwas Besseres zustande zu bringen. Auf Anfrage erklärte Dr. Brauns, daß eine Fühlungnahme mit dem Reichspräsidenten in Aussicht genommen worden sei.

Ministerialdirektor Dr. Bredt bei Staatssekretär Meißner

Berlin, 26. Oktober. Wie wir erfahren, hat Ministerialdirektor Dr. Bredt im Auftrage des preussischen Staatsministeriums heute abend eine längere Besprechung mit Staatssekretär Meißner gehabt. Diese Besprechung wird von unterrichteter Seite als eine erste Fühlungnahme über die rechtlichen und politischen Fragen bezeichnet, die sich für die Praxis aus dem Leipziger Urteil ergeben.

Aus dieser Darstellung läßt sich entnehmen, daß die Fühlungnahme in den nächsten Tagen weitergeführt werden wird. In welcher Form das geschieht, steht wohl noch nicht ganz fest. In politischen Kreisen hat man aber den Eindruck, daß sowohl bei der preussischen Staatsregierung, als auch beim Reich der Wille zu einer Verständigung vorhanden ist. In diesem Sinne werden auch die Ausführungen gewertet, die Ministerpräsident Brauns heute nachmittag vor den Vertretern der Presse gemacht hat. In Kreisen, die dem Reichskanzler nahe stehen, wird erklärt, daß auch bei ihm die Absicht zu einer lokalen Zusammenarbeit bestehe. Natürlich wird der Reichskommissar die Exekutive, die das Leipziger Urteil ihm zuspricht, ausüben, aber das wird sicher in Formen geschehen, die keine neuen Schwierigkeiten schaffen. Nach Auffassung dieser Kreise kommt es zunächst darauf an, die Befugnisse, Rechte und Pflichten für die Minister abzugrenzen, die durch das Reichsgerichtsurteil gegeben sind. Das ist auch schon mit Rücksicht auf die preussischen Beamten auch in den unterstellten Behörden notwendig.

Befriedigung in Baden und Bayern

Wie aus Karlsruhe berichtet wird, hat das Urteil des Staatsgerichtshofes in den Kreisen der badischen Regierung lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Wenn sich auch das Urteil rein förmlich die Anträge der Länder Bayern und Baden nicht zu eigen gemacht habe, erkenne es doch nicht nur pro forma in einem wichtigen Punkte die Antragsbegehren dieser Länder an, und es nehme darüber hinaus auch in den für Bayern und Baden entscheidenden Dingen in einer Weise Stellung, die durchaus der von diesen Ländern vertretenen Auffassung entspreche.

Auch in Bayern ist man von der Entscheidung des Gerichtshofes befriedigt. Bayern habe, soweit es sich um materielle Befreiungen handelt, in allen wesentlichen Punkten recht bekommen. Ausdrücklich und ganz bestimmt sei in dem Urteil festgesetzt worden, daß die Selbstständigkeit eines Landes durch Notverordnung nicht angetastet werden könne. Die verfassungsmäßigen Verhältnisse der Länder dürften nicht beeinträchtigt werden. Diese Befreiungen seien so klar in dem Urteil getroffen, daß es an ihnen keinen Zweifel mehr geben könne.

Warum die NSDAP, die Regierung Bayern bekämpft

Der Presse-Informationsdienst der NSDAP schreibt hierüber: Die Kreise in Deutschland, die heute der Regierung Bayern nahe stehen und auch die Regierung selbst behaupten ständig, die NSDAP, bekämpfe nur deshalb die jetzige Reichsregierung, weil nicht Adolf Hitler, sondern andere Leute das nationalsozialistische Aufbauprogramm durchführten.

Adolf Hitler hat seit Jahren erklärt, daß es ihm vollkommen gleichgültig ist, wer Deutschland aus dem Zusammenbruch rettet und daß er jeden unterstützt, der wirklich ernsthaft, mit Kenntnis und tauglichen Mitteln darangeht, diese Rettungsarbeit in Angriff zu nehmen. Als die Regierung Bayern ihr Amt antrat und gegen die korrupte schwarzrote Preußenregierung vorging, deren haarschäbige Parteiwirtschaft loeden erst wieder durch den Klepper-Untersuchungsausschuß im Preussischen Landtag und durch die Einleitung eines haarschäbigen Verfahrens gegen Herrn Dr. Klepper ins helle Licht der Öffentlichkeit gerückt worden ist, da gab die NSDAP, der Regierung



Papen, trotz mancher innerlicher Vorbehalte, und obwohl keinerlei Abmachungen zwischen ihr und der Regierung bestanden, lokal eine Chance.

Leider zeigte es sich bald, daß der Weg ganz wo anders hinging als zu einem nationalen und sozialen Aufbau Deutschlands. Aus diesem Grunde mußte sich die NSDAP gegen eine Regierung wenden, die in keiner Weise den Anforderungen genügte, die die deutsche Freiheitsbewegung fordert.

Das, was die Reichsregierung als Durchführung nationalsozialistischer Forderungen bezeichnet, ist nur deren Verschleierung. Das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft werden die Lasten dieses Experimentes tragen müssen.

Neues vom Tage

Verordnung über Versammlungen und Aufzüge

Berlin, 26. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die fünfte Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge. Es wird bestimmt, daß die obersten Landesbehörden ermächtigt werden, am 1. und 2. November (Allerheiligen und Allerheiligenfest) und am 20. November (Totensonntag) solche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge zu genehmigen, die zum Gedenken an die Toten des Weltkrieges veranstaltet werden.

Anweisung des Reichskommissars über die Gehorsamspflicht der Beamten

Berlin, 26. Okt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird der Reichskommissar für Preußen eine Anweisung an die unterstellten Behörden geben, in der die Frage der Gehorsamspflicht gegenüber dem Reichskommissar klargestellt wird.

Eine Rede Mussolinis in Mailand

Mailand, 26. Okt. Ministerpräsident Mussolini hielt auf dem Demoplatz vor einer riesigen Menschenmenge eine Rede, in der er u. a. erklärte: Nicht durch fortwährende Konferenzen wird die Welt ihre Gesundheit wiedergewinnen.

Der Stadtrat von Zella-Mehlis aufgelöst

Zella-Mehlis (Thür.), 26. Okt. Das thüringische Innenministerium hat den Stadtrat von Zella-Mehlis mit sofortiger Wirkung aufgelöst, weil er wiederholt Beschlüsse gefaßt hat, die un-durchführbar seien.

Betriebsunfall auf der Rosenberger Magilianshütte

Rosenberg (Oberpfalz), 26. Okt. Bei der Wiederinbetriebnahme der bisher stillgelegten Hochöfen der Magilianshütte ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Aus unklarer Ursache explodierte ein Gasrohr, wodurch 28 Hüttenarbeiter teils schwer, teils leichte Verletzungen erlitten.

Anschlag auf das Uffenheimer Tageblatt

Uffenheim (Bavern), 26. Okt. In das Druckereigebäude des „Uffenheimer Tageblattes“ wurde früh 2.30 Uhr eine Bombe geworfen, die schweren Schaden an dem Gebäude und an den Maschinen anrichtete. Bei den Nachbarhäusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Schlägereien an der Wiener Hochschule

Wien, 26. Okt. Am Pädagogischen Institut der Universität kam es heute mittag zu Tätlichkeiten zwischen nationalsozialistischen Studenten und politischen Gegnern, in deren Verlauf einige Studenten leichte Verletzungen erlitten.

Das Zentrum wird auch in Zukunft den Nationalsozialismus bekämpfen

Bühl, 25. Oktober. In einer Wahlversammlung der Zentrumsparlei in Bühl ging Staatspräsident Dr. Schmitt nochmals auf die Verhandlungen des Zentrums mit den Nationalsozialisten ein. Das Ziel sei gewesen, die Nationalsozialisten in die Verantwortung hereinzunehmen, damit sie zeigen könnten, ob sie in der Lage sind, ihre Versprechungen zu erfüllen.

Auffeinerregende Entführung in Argentinien

Boston, 26. Okt. „Daily Herald“ verbreitet aus Buenos Aires die auffeinerregende Meldung, daß der Sohn des argentinischen Finanzministers, Santiago Hueco, und der Sohn des Millionärs Aparza, von einer Verbrecherbande entführt worden seien.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Oktober 1932.

Antikliches. Das Kommando des Landjägerkorps hat u. a. nachstehenden Landjägern die Amtsbezeichnung „Oberlandjäger“ verliehen: Müller, Karl Wilhelm in Simmersfeld; Widmaier in Egenhausen; Hörmann in Wildbad; Siegler in Baiersbrunn; Häberle in Wildberg; Huber, Paul in Deckenpfronn; Brudner in Schönmünzach; Heine in Besenfeld; Kümmerle in Calw; Wünsch in Schopfloch; Deiß, Wilhelm in Neuenweiler; Schill, Johs. in Pfalzgrafenweiler.

Ortsbücherei. Am Freitag werden erstmals in diesem Winterhalbjahr wieder Bücher ausgegeben. Bei dieser Gelegenheit sei die Benützung der Bücherei wiederum angelegentlich empfohlen. Es scheint oft, als ob manche Leute gar nicht wüßten, daß die Bücherei vorhanden ist.

Reichszuschüsse zu den Instandsetzungskosten für Wohnungen. Die Handwerkskammer K e u t l i n g e n teilt mit, daß der Reichsverband des deutschen Elektroinstallateur-Gewerbes sich an den Reichsarbeitsminister gewandt hat mit der Bitte, Elektroinstallationsarbeiten aller Art mit zu den Instandsetzungsarbeiten zu zählen.

Verkehrskontrollen im badischen Schwarzwald. Sowohl auf der Albtal- als auch auf der Murgtalstraße wurden in den beiden letzten Wochen überraschende Kontrollen durch „fliegende Gendarmeriepatrouillen“ vorgenommen. Auf der Albtalstraße Karlsruhe-Herrenalb wurden von Einbruch der Dämmerung an bei zwei Kontrollen 56 Radfahrer ohne Rückstrahler angehalten.

Stuttgart, 26. Oktober. (Ein rabiaten Steuerzahler.) Ein hartnäckiger und rabiaten „Bühler“ des württembergischen Finanzministers wurde in der Person eines in der Nähe Stuttgarts beheimateten Bauern festgenommen.

gemacht. Die Sicherheitsstreifen auf den Schwarzwaldstraßen werden nunmehr erhöht.

Kontrollen des Lastkraftwagenverkehrs. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Begegnungsbahnen sind das Verkehrsministerium und die Landesregierungen der einhelligen Auffassung, daß die Schädigung der Wege durch überladene Lastkraftwagen oder Anhänger und durch solche Fahrzeuge, deren Bereifung sich in abgefahrenem Zustand befindet, nicht mehr in derselben Weise wie bisher ihren Fortgang nehmen darf.

Wichtig für Rentenermpfänger. Es wird darauf hingewiesen, daß der 1. November (Allerheiligen) kein gesetzlicher Feiertag ist. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten findet an diesem Tag wie sonst am 1. ds. Mts. statt.

Agold, 27. Oktober. (Vorträge.) Heute Donnerstagabend 8 Uhr hält Bürgermeister Raier-Regold im „Löwen“ einen Vortrag über das aktuelle Thema: „Steuer-nachlaß durch Steuergutscheine“, wozu Gewerbeverein und Landw. Ortsverein einladen.

Bad Teinach, 26. Oktober. (Ein „Joseph-Kuber-Platz“.) Am heutigen Tage beging der Vorsitzende der Mineralbrunnenbetriebe Ueberlingen-Teinach-Digensbach-Innau-Beinstein AG., Generaldirektor Joseph Kuber aus Ueberlingen, seinen 70. Geburtstag.

Calw, 26. Oktober. Das Hochwild ist in den Wäldern des oberen Waldes nicht ausgeforsten. Raun war die Jagd für Rehe und Hirsche freigegeben, da wurden auch schon wieder Hirsche geschossen, die zum Teil hier zum Verkauf kamen.

Kottweil a. N., 26. Oktober. (Ein Wirbelsturm.) Ohne elektr. Licht.) Montagabend um halb 11 Uhr ging über unsere Stadt ein starker Wirbelsturm hin. Kurz nach Eintreffen des Sturmes war die Stadt in völliges Dunkel gehüllt, sowohl in den Häusern, als auch auf den Straßen.

Schwenningen, 25. Oktober. (Polizeibeamter angeschossen.) Bei Königsfeld hat sich eine schwere Bluttat abgespielt. Der dort stationierte Oberwachmeister Brähler verfolgte mit dem Rade einen Mann, den er wegen eines Verbrochens festnehmen wollte.

verfassung energisch die Türe zu und sammelte auf der Straße einige Steine, mit denen er verschiedene Fenster scheiben im Finanzministerium einwarf. Da diese doch etwas ungewöhnliche Vistienart nicht mit den allgemeingültigen Regeln der amtlichen Besuchsform übereinstimmt, wurde der unerwünschte Petent in polizeiliches Gewahrsam genommen.

70 Jahre alt, Generalleutnant a. D. von Teichmann, der erste Vorsitzende des Württ. Offiziersbundes und Ehrenvorsitzender des Landesverbandes Württemberg des Vereins für das Deutschtum im Ausland vollendet am 28. Oktober sein 70. Lebensjahr. Nach vorübergehender Verwendung im Heimatheere wurde er im Dezember 1915 zum Kommandeur der 54. Landwehr-Inf.-Brigade ernannt, welche vor Verdun kämpfte. Der 5. Januar 1917 brachte seine Ernennung zum Kommandeur der 26. Landwehr-Division. Der Königs Geburtstag 1917 brachte ihm die Ernennung zum Generalleutnant.

Ziegelwerk D. Balingen, 26. Okt. (Sägewerk abgebrannt.) Am Montagabend brach im Sägewerk Sauter Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit auf das gesamte Werk ausdehnte, sodass die Wehren sich vor allem dem Schutz des stark gefährdeten Wohngebäudes zuwenden mussten. Der Brand, der große Vermögenswerte vernichtete, bedeutet für den Besitzer des Sägewerks einen schweren Schlag, da das umfangreiche, völlig vernichtete Holzlager nicht versichert war.

Tübingen, 26. Okt. (Besitzwechsel der „Fialz“.) Die Wirtschaft zur „Fialz“ wurde zwangsversteigert. Das Höchstangebot machte Otto Schlotterbeck aus Hagelloch im Auftrag der Bauerei Wulle mit 34 100 RM., während die letzte gemeinderätliche Schätzung 52 000 RM. betrug. Auf dem Anwesen lastet eine Schuld von insgesamt 48 000 RM., sodass 13 900 RM. ungedeckt bleiben.

Tübingen, 26. Okt. (Besitzwechsel.) Im Justizgebäude fand die zwangsweise Versteigerung des Hotels zum „Olsen“ statt. Auf dem Gebäude lastete eine Gesamtschuld von 180 163 RM. Der Versteigerungswert des Gebäudes beträgt 150 000 RM. Das erste Angebot mit 103 300 RM. machte einer der meistinteressierten Gläubiger, Karl Glauner von der Klosterbrauerei Alpirsbach. Als einziger Gegeninteressent steigerte Richard Brenner vom Hotel Württ. Hof in Stuttgart. Es wurden auf diese Weise noch geboten: 110 900 RM., 112 000 RM., 115 000 RM. Meistbietender blieb Glauner-Alpirsbach mit einem Gebot von 120 000 RM. Der Zuschlag wird am 31. d. M. erfolgen. An Hypotheken und bevorrechtigten Forderungen einschließlich Zinsen bleiben 80 163 RM. ungedeckt.

Rehren D. Tübingen, 26. Okt. (Ein Achtzigjähriger verbrannt.) Nachts wurde bemerkt, daß die zwischen der Bahnlinie und der neugebauten Straße liegende Holzütte, die von dem 80 Jahre alten Peter Schneider allein bewohnt wurde, brannte. Die Feuerwehr griff sofort ein, jedoch ohne Erfolg. Das Feuer griff rasch um sich, da die Hütte mit Stroh und anderem Gerümpel gefüllt war. Der Greis, dessen Geisteszustand in der letzten Zeit zu denken gab, ist mitverbrannt. Die Untersuchung über die Brandursache ist noch im Gange.

Blochingen, 26. Okt. (Waidmannsheil.) Einem Blochinger Jäger ist es geglückt, dieser Tage im Distrikt Kothalde mit einem Schuß drei Rehe umzuliegen. Ein seltener Schuß!

Fellbach, 26. Okt. (Streikunruhen.) Der aus Cannstatt und anderen Orten gemeldete Streik der Ziegelarbeiter hat auch in Fellbach größere Ausmaße angenommen. Der Streik ist hier im Wesentlichen ein Sympathiestreik und trägt den Charakter eines Lohnstreiks. Schon am Montag früh hatten sich laut Polizeibericht vor der Fellbacher Zentrale der Ludwigsburger Ziegelwerke AG. hiesige und fremde Erwerbslosensammelnde, die am Laufe des Vormittags Gewalttätigkeiten gegen Menschen und Sachen ausübten, indem sie Ziegelwerke an der Weiterfahrt hinderten, Pferde ausspannten und Wagen in ihrer Fahrtbereitschaft außer Kurs setzten. Am Montag mittag wurden die Streikenden vom gesamten Polizeiaufgebot mit Unterstützung der Landjägermannschaft in der Straße vor der Ziegelei unter Anwendung der Hebdagerte gewalttätig zerstreut. Wie aus dem Polizeibericht weiter zu entnehmen ist, beschloß die Streikerversammlung am Montagabend, die Gewalttätigkeiten einzustellen. Trotzdem setzten schon am Dienstag die Gewaltakte wieder ein, so daß polizeiliches Einschreiten wieder nötig war.

Zuffenhausen, 26. Okt. (Im Auto verbrannt.) Auf der Straße zwischen Zuffenhausen und Schwieberdingen stieß Dienstagabend ein Personenwagen auf den Anhängewagen eines Ferntransportwagens auf. Durch den Zusammenstoß brannte das Personenauto im Augenblick sichtbar. Der Wagenführer sprang noch rechtzeitig aus dem brennenden Auto und wälzte sich im Strangengraben, wodurch die Flammen erstickt wurden. Ein Fräulein, das neben dem Führer saß, konnte sich nicht mehr befreien. Sie ist vollständig verbrannt. Der Anhänger des Transportwagens wurde nur leicht beschädigt. Von dem Begleitpersonal und dem Chauffeur dieses Wagens wurde niemand verletzt. Der verletzte Chauffeur wurde mit dem Sanitätswagen abgeführt. Die Feuerwehr von Zuffenhausen löschte den Autobrand.

Siglingen D. A. Redarjalm, 26. Okt. (Auf der Treibjagd angeschossen.) Bei einer Treibjagd wurde der 21 Jahre alte Schloffer August Schropp angeschossen. Eine Schrotladung drang dem jungen Mann auf noch ungelöste Weise in den Unterleib. Die Verwundung scheint ernsterer Natur zu sein.

Vöwenstein D. Heilbronn, 26. Okt. (Von Radfahrer überfahren.) Die von Schwarzenweiler stammende 17jährige Maria Hilsenbeck, Hausgehilfin im Theuerbad, wurde Sonntag nacht von Vöwenstein kommend von einem Radfahrer überfahren und blieb bewußtlos auf der Straße liegen.

Tuttlingen, 26. Okt. (Jugendherberge.) Die neuhergerichtete Jugendherberge auf der Burg Wildenstein im Donautal wird am Sonntag durch eine feierliche Feier wieder eröffnet. Die Herberge ist umfassend verbessert.

Tuttlingen, 26. Okt. (Donauerröderung.) Die seit mehreren Monaten währende Donauerröderung oberhalb Möhringen hat hier in der Stadt Verhältnisse geschaffen, die seit vielen Jahren zu den schlechtesten gehören. Die Flußföhre zwischen Brücke und altem Schlachthaus und im Mühlkanal bietet ein schreckliches Bild. Dazu kommt eine ekelerregende Ausdünstung durch die verwesenden faulenden Stoffe. Die Ursache der Verschlimmerung liegt darin, daß sämmtliches Wasser, von Krainbach und Elta und einigen Quellen herrührend, zur Verflutung gelangt. Nicht ein Tropfen Wasser fließt zwischen Brücke und Schlachthaus, das Bett ist also vollkommen trocken gelegt.

Heudlingen D. Aalen, 26. Okt. (Zwei Häuser niedergebrannt.) Nachts wurden die Einwohner gegen 230 Uhr durch Feuer Signale und Sturmglocken aus tiefem Schlaf geweckt. Im Hause des Andreas Steinwand war Feuer ausgebrochen, das rasch auf das angebaut Anwesen des Kaspar Sachjenmaier übergriff. Vom Inventar konnte soviel wie nichts gerettet werden. Zwei Schweine und das Geflügel des Andreas Steinwand verbrannten. Das Vieh konnte gerettet werden.

Mitttrautheim D. Künzelsau, 26. Okt. (Nach 50 Jahren wieder Wein.) Der Weinbau ist in den letzten Jahren wieder gepflegt worden. Nachdem 1882 der letzte Mitttrautheimer Wein ausgeschenkt worden war, wird heuer zum erstenmal wieder eine Besenwirtschaft eigenes Gewächs zum Ausschank bringen.

Aus Baden

Horsheim, 26. Oktober. (Einschränkungen im Straßenbahnbetrieb.) Um eine Steigerung des Fehlbetrages von rund 60 000 Mark zu vermeiden, hat der Stadtrat eine Einschränkung des Straßenbahnverkehrs beschlossen.

Donauwiesingen, 26. Oktober. (Großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm.) Der Hauptpunkt der gestrigen Bürgerauskunftung betraf die Arbeitsbeschaffung durch Entwässerung des Donauriedes nach den Plänen des staatlichen Kulturbauamtes. Durch diese Arbeit dürften etwa 70 Arbeitsdienstwillige in einem logen, offenen Lager für zwei Jahre Arbeit finden. Das Reich hat einen Zuschuß von 34 000 Mark zugesichert. 11 000 Mark haben die Gemeinden Donauwiesingen, Wöhren, Hüßingen und Allmendshofen beizutragen. Ueber diesen Punkt entspann sich eine ausgedehnte Debatte. Schließlich wurde die Vorlage mit 51 gegen 6 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, angenommen.

Engen, 26. Oktober. (Pferdeunfall.) Auf dem Bahnübergang unterhalb des Bahnhofes Hohenthränen ereignete sich am Montagabend ein schwerer Unfall. Ein Pferdewerker aus Bollershausen postierte diesen Uebergang, als gerade die Schranken geschlossen wurden, so daß der Wagen außerhalb der Pferde innerhalb des Bahndörpers zu stehen kamen. Der in diesem Augenblick heranbrausende D-Zug Wailand-Berlin erfaßte eines der Pferde, das sofort getötet wurde. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Fuhrmann konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Kirchlich-Sozialer Kongreß

ep. Am Dienstag fand die erste Hauptversammlung des Kirchlich-Sozialen Kongresses in Stuttgart statt, an der sich zahlreiche Führer aus kirchlichen, wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Kreisen beteiligten. Nach einer Andacht von Prälat Dr. Schrenk-Stuttgart betonte Geheimrat D. Seebert, Berlin in seiner Eröffnungsansprache, daß die soziale Frage insofern der zunehmenden Betarmung weiter Schichten nicht mehr bloß eine Frage des Proletariats, sondern des ganzen deutschen Volkes sei. Es geht in ihr um die kulturelle und religiöse Zukunft der Nation. Der Heidelberger Privatdozent Dr. Wendland hielt den Hauptvortrag über den „sozialen Gehalt der reformatorischen Verkündigung“, in dem er aus tiefem Verständnis der in der Reformations lebendigen religiösen Kräfte in großen Umlinien ein Bild von der sozialen Verpfichtung entwarf, die im Evangelium enthalten ist. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß die Antwort auf die soziale Krise der Gegenwart die Wirklichkeit der Kirche sei als die neue Gemeinschaft, die sich in der lebendigen Gemeinde darstellt. Diese Gemeinschaft steht zwischen den Fronten und hat die Aufgabe, als ein dynamisches Prinzip die Verkämpfungen der Konfessionen und Erlasseligionen erkrankten sozialen Bewegungen zu erweichen, die ursprüngliche Not des nach Gemeinschaft tragenden Menschen wieder bloßzulegen und für eine neue „dritte“ Ordnung zu kämpfen.

Nachmittags brachten sechs Arbeitsgemeinschaften in den Hörsälen der Technischen Hochschule vorzügliche Vorträge über wichtige aktuelle soziale Probleme. So suchten die Genossenschaftler, die Frauen, die evangelischen Unternehmer, Volkshilfen, Beamte, Akademiker in lebhaften Aussprachen nach Klärung und Abhilfe erster sozialer Räte. Der Tag lang aus in einem stark besuchten, kirchlich reich umrahmten Festgottesdienst in der Stiftskirche, wo Kirchenpräsident D. Wurm in einer eindringlichen Predigt über Römer 14, 17-19 die Gemeinde zur Selbstprüfung über ihren Zeugnisdienst der Wahrheit und der zeitenden und gestaltenden Liebe inmitten eines notleidenden Volkslebens aufrief.

Der Kongreß schloß am Mittwochabend mit einer großen Kundgebung in der Stadthalle, wo Pastor D. Le Seur sprach.

Die zweite Hauptversammlung am Mittwoch wurde eingeleitet durch eine Andacht von Stadtpfarrer Weismann-Stuttgart. Den Hauptvortrag hielt Professor Dr. Vergstraßer-Heidelberg über das sehr aktuelle Thema: „Nation und Wirtschaft in der gegenwärtigen Krise“. An das Denken und Wirken des Schwaben Friedrich list anknüpfend, gab der Redner zunächst eine Einführung in die Geschichte der deutschen nationalen Wirtschaft und ihrer geistigen Ersaffung durch das deutsche Volk. Die Weisenzüge der heutigen Wirtschaft steht der Redner in ihrer zunehmenden Verflechtung mit dem Staat und in den zum Zwecke des Kriegenshanges wachsenden protektionistischen Tendenzen aller Staaten. Der Redner warnte davor, die Deutung und damit auch die Wege zur Abhilfe ohne sorgfältigste künftige Beobachtung und Ueberlegung aller Einzelheiten etwa auf dem Wege rein gedanklicher logischer Vermutungen zu suchen, er rief vielmehr auf zu nüchternem Sinn für die wirtschaftliche Wirklichkeit, die jedes Experimentieren mit den zu Schlagworten gewordenen Begriffen Autorität, Planwirtschaft, Siedlung verbietet.

er tief ferner auf zu einer Hoß und Misstrauen wegräumenden nationalen Solidarität aller Wirtschaftenden und zu jählicher, nicht von Nachgelassen verdorbenen Mitarbeit der Wirtschaftsführer aller Stände im Sinne einer echten dienenden Leistung; er forderte außerdem eine über dem Wirtschaftsganzen stehende, vom Vertrauen des Volkes getragene, ausgleichende Staatsführung. Dem Vortrag schloß sich eine lebhaft, im wesentlichen zustimmende Aussprache an.

Keine Fortsetzung der Elektrifizierung von Stuttgart nach Karlsruhe und Stragburg

In der bayerischen Presse war gemeldet worden, daß zur Zeit Erwägungen schweben, die im Bau befindliche elektrische Strecke Augsburg-Stuttgart bis Karlsruhe zu verlängern, um damit Anschluß an Stragburg zu gewinnen und den Ost-West-Verkehr, der jetzt unter Umgehung Deutschlands über die Schweiz und Oesterreich geht, wieder für die Reichsbahn zurückzuerobern. Die Umstellung auf elektrischen Betrieb koste jedoch 200 000 RM. je Kilometer. Wie wir dazu von der obersten Bauleitung der Reichsbahn in Stuttgart erfahren, entsprechen diese Meldungen nicht den Tatsachen. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat keine Mittel mehr, die Elektrifizierung von Stuttgart aus nach Karlsruhe fortzusetzen.

Sparen = sichere Voraussetzung für wirtschaftliche Gesundung

Ein Aufruf der Spartisten der ganzen Welt

Bei der gegenwärtigen Lage der internationalen Politik und Wirtschaft hört man selten von gemeinsamen Aktionen der Staaten. Um so größere Beachtung wird daher der Aufruf finden, der anläßlich des diesjährigen Weltspartags Ende Oktober von den Spartisten der ganzen Welt erlassen wird. Aus allen Ländern und Erdteilen, ohne Unterschied der Sprachen, der Religionen und der Institutionen, weisen die Spartistinnen auf die große nationale, kulturelle weltwirtschaftliche Aufgabe des vernünftigen Sparens hin und suchen dadurch auch das Vertrauen in die künftige wirtschaftliche Entwicklung zu stärken. Am Aufruf sind folgende Staaten beteiligt: Amerika, Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn.

Der Aufruf, der in allen Ländern den gleichen Wortlaut trägt, besagt:

„Der Weltspartag ist kein Tag der Feiern und der Feste. Geist und Tat sind an diesem Tage ganz besonders in den Dienst des Sparens gestellt.“

Das Sparen ist neben der Arbeit die grundlegendste und sicherste Voraussetzung für das Gedeihen und den Fortschritt sowie für ein gesundes Selbstbewußtsein des Einzelnen. Das Sparen schult den Willen; die Einfachheit der Lebensführung, die es auferlegt, bringt die Menschen einander näher und schafft die Möglichkeit, ihre Arbeit auf die Verstellung der für alle nützlichsten Erzeugnisse einzustellen. Das Sparen, das uns mit denen verbindet, die uns vorangingen und mit denen, die uns auf Erden folgen, ist der Weg zum Aufstieg des Einzelnen und zum Aufbau der kulturellen Macht eines Volkes.

Der Rus, den wir, als die Vertreter der Spartisten der ganzen Welt, die im Internationalen Institut des Sparwesens vereinigt sind, am Weltspartag an alle Völker richten, enthält eine Mahnung und eine Feststellung. Zu jener berechtigt uns die jahrhundertalte Erfahrung und die Lebenskraft unserer Einrichtungen, die ungebrochen Revolutionen und Kriege, Krisen und Spekulationstaukel, Untergang von Regierungen und Nationen überstanden haben. Zu dieser gibt uns die aufrichtige Freundschaft das Recht, die uns im gemeinsamen guten Werk über die Grenzen von 24 Ländern hinweg vereint.

Die Mahnung weist denen, die mittel- oder unmittelbar in öffentlichen und privaten Ämtern zu Hütern des Sparguts gesetzt sind, ihre Pflicht es mit unerschütterlicher Ehrlichkeit, treu den geschlichen Vorschriften und nach dem Willen und zum Nutzen derer, die es ihnen anvertrauten, zu verwalten. Die Feststellung betrifft die Solidarität unter den Sparern der ganzen Welt, deren gemeinsames Interesse den Frieden unter den Völkern fordert. Der Friede ist der einzig wirksame Schutz nicht nur des eigenen, mühsam erworbenen Sparguthens, sondern des wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Reichtums der Menschheit.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verkehrsunfall in Leipzig. Zwischen einem Kraftwagen und einem Straßenbahnwagen ereignete sich in Leipzig ein Zusammenstoß, bei dem zwei Personen getötet und eine schwer verletzt wurden. Der Kraftwagen wurde zertrümmert.

Die eigene Frau in den Brunnen geworfen. Der Besitzer Jallah in Stendal fand auf seinem Gartengrundstück im Brunnen die Leiche seiner seit Juni d. J. vermählten Schwiegertochter. Man darf als sicher annehmen, daß der Ehemann der Toten, der 29 Jahre alte Maurer Jallah, die Frau in den Brunnen geworfen hat. Er hat sich noch im Laufe der Nacht dem hiesigen Gericht gestellt.

Selbstmord eines Kommerzienrats. Kommerzienrat Delaportis in Bayreuth, der im Prozeß gegen die Direktoren der Bayerischen Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft zu 1 Jahr Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 6000 RM. verurteilt worden war, hat sich mit Gas vergiftet.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Börse vom 26. Okt. Weizen märk. 192 bis 194, Roggen märk. 152-154, Brannterke 171-181, Futter- und Industrieerke 163-170, Hafer märk. 131-135, Weizenmehl 23,75 bis 27,25, Roggenmehl 19,30-21,80, Weizenkleie 9-9,40, Roggenkleie 8,25-8,60, Viktoriaerbsen 22-26, kleine Erbsen 20 bis 23, Futtererbsen 14-16 RM. Allgemeine Tendenz: matt.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 10-11, Roggen 8,40-9,30, Dinkel 8, Gerste 8,50-8,70, Haber 4-6,30 RM. - Turlin: Weizen 11-13, Dinkel 9-9,50, Gerste 8-8,50, Haber 6,00 bis 7 RM.

Wäster

Bad Liebenzell, 24. Oktober. Auf dem Vieh u. Schweinemarkt waren 32 Milchkühe und 26 Stück Jungvieh zugeführt. Der Handel war äußerst flau. Außer zwei Dolländerlähnen mit Kalb und etlichen Kindern wurde überhaupt so gut wie nichts

gehandelt. So ruhig ist es noch selten auf einem Viehmarkt zugegangen. Ernsthafte Käufer fehlten fast ganz. Anders dagegen war das Geschäft auf dem Schweinemarkt. Es wurden 62 Paar Läuferhühner und ein Korb Milchschweine verkauft. Bezahlt wurden zuerst für starke Käufer 35-38 K für das Paar. Später wurde bei lebhaftem Geschäft 22-26 K geboten. Für 10 K konnte man ein Paar Milchschweine erhalten. Die meisten Käufer waren Grundbesitzer und Viehhändler. In diesen Waldorten hat die Milch in den letzten Tagen auf 10 K pro Liter abgeschlagen und die Bauern wollen jetzt lieber mit ihrer Milch Schweine füttern, als sie um diesen billigen Preis den Händlern geben.

Herrenberg, 26. Oktober. (Obstmarkt.) Zuführer waren 75 Ztr. Tafeläpfel, 5 Ztr. Tafelbirnen, 220 Ztr. Mostäpfel, 280 Ztr. Mostbirnen und 3 Ztr. Quitten. Erlöst wurde für Tafeläpfel 9-10 K, Tafelbirnen 10-16 K, Mostäpfel 5.20-5.50 K, Mostbirnen 3.80-4.20 K. In Mostobst war der Handel lebhaft; alles restlos verkauft.

Seßheim, 26. Oktober. Weinlesezeit beendet. Alles verkauft. Mittelpreis (d. h. häufigster Preis) 200 K, niederster Preis 180 K, höchster Preis 245 K für einen Eimer. Letzte Herbstanzeige.

Konkurse

Joh. Schump, Inh. der Fa. Wiedmann u. Ott in Gmünd.
Joh. Baumann, Schuhmacher in Osterhofen Gde. Gallingen.
Franz Lauer Paulmühl, Schuhmachermeister und Inhaber einer Schuh- und Schäftehandlung in Rißlegg.

Stundfunk

Freitag, 28. Okt.: 6 Uhr Gemischt, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.20 Uhr Caritas-Vortrag: Wie kommen wir über den bevorstehenden Winter? 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: „Haben Sie einen Vertrag?“, 19.30 Uhr Verstärkung: Jugend und Alkohol, 19.45 Uhr Ueberfahrt in Ezeranto, 19.50 Uhr Rund um den Stefandom, Freiburg, 20 Uhr Vaganza, 20.20 Uhr Im Sinne um die Welt „Land ohne Gott: Australien“, 21.20 Uhr Kammermusik, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Musik.

Letzte Nachrichten

Schwere Ausschreitungen bei Brüningsversammlungen in Bamberg

Bamberg, 26. Oktober. Anlässlich der Brüningsversammlungen kam es auf den Straßen zu starken Ausschreitungen. Vor den Sälen sammelten sich große Menschenmengen, die Brünung mit starken Beschimpfungen empfingen. Nach Beginn der Versammlungen begann auf den Straßen ein derartiger Lärm, daß die Polizei die Straßen räumen mußte, weil man den Redner im Versammlungsraum überhaupt nicht hören konnte. Landespolsizel wurde mit Steinwürfen empfangen. Auf der Fahrt zum Hotel wurde gegen den Kraftwagen, in dem Dr. Brünung saß, ein Stein geschleudert, der ein Wagenfenster zertrümmerte. Die Demonstranten waren meist junge Leute verschiedener Parteirichtungen. Die Demonstration war, wie die Polizei mitteilt, planmäßig organisiert. Die Polizei hat drei Verletzte zu beklagen. Der Stadtkommandant hat politische Versammlungen in Bamberg bis auf weiteres verboten.

Der „Bölkische Beobachter“ zum Leipziger Urteil
München, 26. Oktober. Der „Bölkische Beobachter“ überschreibt seine heutige Betrachtung über das Urteil des Staatsgerichtshofes „Eine kalte Dusche für die Staatsstreitkräfte der Reaktion“. Das Blatt erklärt, die Entscheidung des Staatsgerichtshofes sei eine neue Schlappe des Kabinetts Papen und habe den Versuch, „eine Reichsreform à la Papen“ durchzuführen, einen Riegel vorgeschoben. Reichskommissare nach Artikel 48 seien durchaus untaugliche Werkzeuge, um das Reichsgebäude wieder in Ordnung zu bringen. Herr Bracht habe zu verschwinden, wenn sich der preukische Landtag eine neue Regierung wähle.

„Graf Zeppelin“ hat den Äquator passiert
Friedrichshafen, 27. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf seiner Südamerikafahrt um 0.30 Uhr MEZ auf 30 Grad westlicher Länge den Äquator passiert.

Protestschritt des amerikanischen Botschafters wegen der Vorfälle an der Universität

Wien, 27. Oktober. Der amerikanische Gesandte hat gestern beim Unterrichtsminister dafür Genugtuung verlangt, daß vier Amerikaner bei den Zusammenstößen in der Universität verletzt wurden. Der Rektor der Wiener Universität hatte abends eine Besprechung mit dem Unterrichtsminister über die Maßnahmen zur Sicherung der Ordnung an der Universität, nach der er mitteilte, daß er am heutigen Donnerstag dem amerikanischen Gesandten sein Bedauern über die Vorfälle aussprechen werde. Er ermahnte die Studenten, Ruhe und Ordnung zu wahren, um nicht die Privilegien der Universität zu gefährden.

Gestorben

Ragold: Gottlob Schühle, Wagnermeister, 69 Jahre alt.
Freudenstadt: Karoline Leonhardt, Messerschmieds Witwe, 71 Jahre alt.

Wetter für Freitag

Infolge eines neuen Wirbels über dem Atlantischen Ozean ist für Freitag Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.
Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen

Es lohnt sich, einen Blick in die Schaufenster von Kaiser's Kaffeegeschäft zu werfen! In diesen Fenstern stehen jetzt wertvolle Porzellan-Bonbonneten, gefüllt mit köstlichen Pralinen und feinem Gebäck, die beim Weihnachtsfest jedem Gabelstich zur Zierde gereichen. Man kann sie so leicht durch Kaiser's Weihnachts-Sparbuch erwerben, denn auf all die bekannten und beliebten Kaiser's Erzeugnisse gibt es trotz ihrer hohen Qualität und niedriger Preise nämlich 5 Prozent Rabatt in Marken! Was wunder, daß keine kluge Hausfrau vor den Schaufenstern stehen bleibt, sondern eintritt und die Vorteile wahrnimmt, die sich ihr bieten!

Ein Blick in unsere Fenster



zeigt Ihnen jetzt unsere schönen Weihnachts-Bonbonneten, die Sie leicht durch Kaiser's Weihnachts-Sparbuch erwerben. Ausserdem erhalten Sie 5% Rabatt. - Viel Freude macht da der Einkauf der guten und billigen Kaiser's Erzeugnisse.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Filiale in Freudenstadt: Marktplatz 55, Tel. 560.



Handarbeitswolle in allen Modefarben

in reicher Auswahl billigst bei

Chr. Krauss.

Freiburger Münster-Lose

Doppellos Mk. 1.—.
Ziehung am 5. November.
Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Ortsbücherei Altensteig.

Erstmalige Bücherausgabe

Freitag, 28. Oktober
17-19 Uhr.
Leuze.

Altensteig
Fisch erlogen:



Cablau o. Kopf
Schellfisch o. Kopf
Seelachsfilet
Cablaufilet
Goldbarschfilet
In Büchlinge
1 Pfund 30 K
bei

Chr. Burghard jr.

Bringe morgen von 9 Uhr ab

Edwines Silbertrant
per Zentner A 1.80

und Quitten
Frau Reck.

Gaigel- und Tappkarten
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig u. Nagold

Klavierstimmer
und Techniker Herr Dutt kommt in nächster Zeit in die Gegend. Anmeldungen höflichst erbeten an Herrn Hauptlehrer Proß und die Geschäftsstelle des Blattes.

Neufriedener und Herrnhuter

Abreiß-Kalender

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Werben

für sein Geschäft muß heute jeder Kaufmann, der seine Kundschaft erhalten und neue Kunden gewinnen will; werben muß jeder Geschäftsmann, der weitblickend die heutige Wirtschaftslage übersehen und seinen Betrieb auf dem Laufenden halten will; werben muß schließlich jeder, der in der heutigen Zeit Geschäfte machen will.

Die Schwarzwälder Tageszeitung wirbt für Sie!

Versuchen Sie es einmal mit einer Anzeige in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ oder mit Werbe-Drucksachen. Eine Anzeige kostet nicht viel und bringt Ihnen sicher Erfolg. Mit Werbe- und sonstigen Drucksachen werden Sie von uns rasch und billig beliefert. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich und sind bereit, durch unsere Zeitung und durch moderne Drucksachen Ihre Werbung zu unterstützen und Ihr Geschäft zu beleben.

Heselbronn, den 26. Okt. 1932.

Danksagung.



Für die wohlthuende Teilnahme, die wir beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Jakob Friedrich Keppler

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

UNSER NEUES KREDITSYSTEM

43 RM.,
und eine



Mercedes
steht
zu Ihrer Verfügung

Prospekt 1334 mit ausführlichen Informationen kostenlos.

Mercedes Büromaschinen-Werke A.G.
Zeitz-Mühlis in Thüringen

Vorführung bereitwilligst. Zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

Zu verkaufen!

Einige wenig gebrauchte

Rochbacherde

sowie **Rochherde**

in weiß und schwarz mit voller Garantie zu äußerst billigen Preisen.

Ebenfalls suche ich für den dortigen Bezirk einen

tüchtigen Vertreter.

G. Müller, Arnbach.

LUGER

Frische Seefische
treffen heute ein!

Cablau o. Kopf
Schellfische
Cablau-Filet
Kleiner Büchlinge

